



Pressemeldung

## **BIER, SIMEI: BOOM FÜR CRAFT BEER, ABER “EINHEITSREGELUNG” ERFORDERLICH**

(Mailand, 18. November 2022). In den letzten 7 Jahren hat sich die Zahl der Unternehmen mehr als verdoppelt und die durchschnittlichen Monatsausgaben der Italiener sind um 23% gestiegen, wobei zwischen 2017 und 2021 ein Anstieg des Konsumvolumens von 127% zu verzeichnen ist. Die Bierbranche ist jedoch mit einem veralteten Regelwerk konfrontiert, das in einigen Fällen bis zu sechzig Jahre alt ist. Die Bestandsaufnahme auf der SimeI von Unione Italiana Vini (Fiera Milano, 15.-18. November) anlässlich einer von Unionbirrai und UIV organisierten Konferenz über Craft-Biere belegt, dass sich die Biere "Made in Italy" darauf vorbereiten, einen legislativen Tempowechsel zu fordern, um die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu gewährleisten.

Für den Generalsekretär des Verbandes Unionbirrai, Simone Monetti, ist es an der Zeit, das italienische Biergesetz mit einer einheitlichen Verordnung zu regeln, so wie für den Wein. Die derzeitigen Rechtsvorschriften für Bier sind veraltet und uneinheitlich und erweisen sich häufig als mangelhaft und widersprüchlich sowie als irreführend bei der Aufmachung der Produkte für den Verbraucher. Dies behindert nicht nur die Innovation, sondern auch die Vermarktung der in Italien hergestellten Biere und begünstigt den Markteintritt innovativerer Angebote aus dem Ausland", schließt er. Beispiele hierfür sind die geltenden (aus den 1970er Jahren stammenden) Parameter für den Säuregehalt, die das Segment der im Land hergestellten sauren Biere zu behindern drohen, oder die Parameter für den Kohlendioxidgehalt, die die in Fässern gereiften Produkte mit minimaler CO<sub>2</sub>-Speicherung benachteiligen. Nach Angaben des Agrarreferenten von ICQRF Emilia Romagna und Marken, Amleto Conocchiarri, stützt sich das Bezugsregelwerk größtenteils auf ein Gesetz aus dem Jahr 1962 (Nr. 1354 und Änderungen: Hygienesziplin für Produktion und Vermarktung von Bier) und auf das Gesetzesdekret vom 30.12.1970 (Nr. 1498: Bestimmung über Merkmale und Anforderungen verschiedener Bierarten), Bestimmungen, die mehr als ein halbes Jahrhundert alt sind.

Laut der vom ObiArt-DAGRI Craft Beer Observatory der Universität Florenz durchgeführten und vom Koordinator Silvio Menghini auf der SimeI vorgestellten Schwerpunktstudie über Craft-Biere zählt die italienische Brauindustrie 1.326 Unternehmen und etwas mehr als 9.600 Beschäftigte (Stand: Oktober 2022), wobei zwischen kleinen und Kleinstbrauereien (die 8 von 10 Unternehmen ausmachen, obwohl sie nur 19% der Beschäftigten anstellen) und mittleren/großen Unternehmen unterschieden wird. Im Jahr 2018 erreichten die Craft-Brauereien in Italien eine Produktion von 400 000 bis 600 000 Hektolitern, wobei das Produkt stark lokalisiert und fast ausschließlich für den heimischen Markt bestimmt ist. Der typische Braumeister ist etwa 40 Jahre alt, hat ein Diplom oder einen Universitätsabschluss und ist seit 2010 in der Branche tätig. Die Krise, von der der gesamte Sektor im Jahr 2020 betroffen war, führte zu einem Rückgang der Zahl der Beschäftigten in der Großindustrie, nicht aber bei den landwirtschaftlichen Brauereien, die heute 22% der italienischen Brauereien ausmachen, was einem Anstieg von 233% in den letzten sieben Jahren entspricht. Schätzungen zufolge geben die Haushalte rund 30% ihres Gesamtbudgets für alkoholische Getränke für Bier aus (24 EUR pro Monat im Jahr 2021).